Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1952)
Heft: 1

Artikel: Von der Schweiz nach Thailand
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793682

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VON DER SCHWEIZ NACH THAILAND...

Photo Debraine

Zwischen der Schweiz und Thailand bestehen nicht nur diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen, sondern auch Bande der Hochachtung und des gegenseitigen Verständnisses. Während Jahren hatte die Schweiz die Ehre, S. M. Pumipol zu ihren Gästen zu zählen. Der König von Siam hat bekanntlich seine Jugend in Lausanne verlebt und an der dortigen Universität studiert. Daran darf vielleicht auch zu Beginn der folgenden Seiten erinnert werden, welche den mehr geschäftlichen Beziehungen zweier Länder gewidmet sind, die zwar verschiedenen Hemisphären angehören, aber durch gemeinsame freundschaftliche Interessen verbunden sind.

Das nebenstehende Bild hält den Augenblick fest, wo S. M. König Pumipol in Beleitung I. M. Königin Sirikit, die Schweiz verlässt, um nach Thailand zurückzukehren.

Schweizer Textilien in Thailand

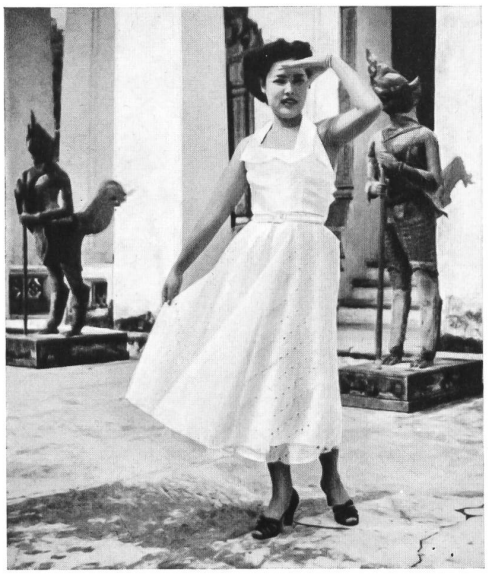
Bei den Importen von schweizerischen Erzeugnissen nach Thailand ist der Anteil der Textilien bemerkenswert. Während der ersten Hälfte des Jahres 1951 haben die Frauen Thailands schätzungsweise ein Mehrfaches der während der beiden vorausgegangenen Jahre bezogenen schweizerischen Gewebe gekauft.

Vor einigen Jahren praktisch noch unbekannt, ist Fibranne sowohl in Bangkok als auch im Norden Thailands sehr populär geworden. Beim Besuche verschiedener der hauptsächlichsten Produktionszentren für einheimische handgewobene Stoffe kann man in manchem Geschäft Schweizer Textilien neben Thailand-Seide ausgestellt sehen. In Korat und Chiengmai, von altersher ihrer handwerklichen Produktion wegen bekannte Gegenden, machen schweizerische Stoffe den einheimischen die Popularität streitig.

Ein charakteristischer Zug, der dem in Bangkok an Land gehenden Fremden auffällt, ist, dass der Grossteil der Frauen uni Jupes aus schwarzer oder blauer Fibranne mit weissen, oft aus Voile, Organdi, Nouveauté- oder Stickereistoffen gearbeiteten Blusen trägt. Gelb schien letztes Jahr grosse Mode gewesen zu sein, aber die am meisten getragenen Farben sind Marine, Tête de nègre und Schwarz, während Rot für Sonn- und Festtagskleider reserviert bleibt.

Bekannte Schweizer Firmen exportieren nach Thailand Mousselines, Baumwollgewebe, bedruckte Organdis und Seidenstoffe, die von den wohlhabenden Frauen Thailands nachgefragt sind.

Südostasien und besonders Thailand liegen in der tropischen Zone und kennen drei Jahreszeiten. Die warme dauert von März bis Ende Mai ; an sie schliesst



Junge Mädchen der thailändischen Gesellschaft tragen Schweizer Stoffe. Man sieht, wie kleidsam die St. Galler Feingewebe wirken. Organdi von *Stoffel & Co., St. Gallen.*

sich die bis Anfang November herrschende Regenzeit an. Darauf, von November bis Februar, folgt eine kurze, aber angenehme Periode. Es besteht hier also nicht das geringste Bedürfnis nach warmen Stoffen, besonders nicht nach Wolle. Die Nachfrage erstreckt sich vor allem auf leichte Qualitäten, die ja eine schweizerische Spezialität sind. Die Siamesinnen haben Sinn für Toiletten und verstehen es, ihren Charme und ihre Anmut mit Geschmack hervorzuheben. Es ist daher nicht erstaunlich, dass Geschäfte, die schweizerische Gewebe führen, heute ebenso zahlreich sind wie diejenigen, welche schweizerische Uhren verkaufen.

In Bangkok wie in vielen anderen Städten dieses Landes betreiben zur Hauptsache die Inder und nach ihnen die Chinesen den Textilhandel. In manchen Strassen findet sich Laden an Laden, und sämtliche stellen die obligaten Artikel aus, nämlich blaue und schwarze Gewebe und oftmals Phantasie-Rayonne. Jetzt sind auch schon häufiger Stickereistoffe, Organdis und Spitzen zu haben.

Die Alltagskleidung der Thailänderin : helle Blouse mit dunklem Jupe, wie sie in unserem Artikel erwähnt sind.

Baumwollfeingewebe schätzt Thailand nicht weniger als Europa: Phantasiestoffe Nelo von *J. G. Nef & Cie., Herisau*, Modell: BALMAIN.

Es ist sicher zu bedauern, dass die meisten Siamesen auf ihre überlieferte Tracht verzichtet haben. Das noch von den Frauen in entlegenen Gegenden des Landes getragene Kostüm oder die prachtvollen Gewänder, Reminiszenzen alter Pracht, die man bei Theateraufführungen sieht, geben dem Ausländer einen Begriff vom Glanz der siamesischen Kleidung. Ohne Zweifel bot eine Versammlung zu der im Buche *Anna und der König von Siam* beschriebenen Zeit einen prächtigen Anblick dar. Es kommt auch heute noch ab und zu vor, dass man einem hohen Würdenträger oder einer grossen Dame, angetan mit dem traditionellen Schmuck, begegnet; aber dies sind sonst Erscheinungen, die der Vergangenheit angehören.

Das Bedauern, das man dabei empfindet, scheint sich nichtsdestoweniger in Freude zu verwandeln, wenn man sieht, wie gut die junge Generation es verstanden hat, sich dem Abendland anzupassen. Die Frauen Thailands verstehen es, die französische Mode mit Geschmack zu übernehmen, und das von gewissen, berühmten Pariser Couturiers übernommene grosse Décolleté wird oft durch prachtvolle siamesische Juwelen betont. Die Revuen und Modezeitschriften sind in Thailand sehr populär. Bei Cocktail-Parties und anderen gesellschaftlichen Zusammenkünften kann man Pariser- und New Yorker-Mode, die dem Klima entsprechend leichte Änderungen erfahren hat, sehen. In ihrer Art sich zu kleiden, haben die Siamesinnen etwas Persönliches, etwas Unnachahmliches, das von der glücklichen Ausgeglichenheit eines wohldosierten Gemisches von Orient und Okzident herrührt. Die Frauen Thailands liefern heute mit Anmut den Beweis, dass importierte Mode mit Vollendung den Örtlichkeiten angepasst werden kann. Im Falle von Thailand kann man sogar sagen, dass es sich hier um mehr als eine Anpassung handelt, nämlich unleugbar um einen Erfolg.

Was hier über die Stellung der Schweizer Gewebe in Thailand gesagt worden ist, dürfte übrigens auch für andere Märkte des Ostens Gültigkeit besitzen.

Photo Matter

In Südostasien trägt die elegante Frau dieselben Stoffe wie die Europäerin. Bedruckte Organza der Firma **Heer & Cie. S. A., Thalwil.** *Modell: Maison Gack, Zürich.*